



IM INTERVIEW



Thomas Multhaupt

arbeitet als freier Theologe und traut Paare in ganz Deutschland oder auch in Bangkok, wenn es das Hochzeitspaar so wünscht. Ihm ist es wichtig, eine Zeremonie authentisch und gefühlvoll zu gestalten. Dem Hochzeitsplaner verrät er, worauf Paare bei der Suche nach einem freien Theologen achten sollten und was ihm an seinem Beruf am besten gefällt.



Eine freie Zeremonie ist in der Gestaltung oft stark an eine kirchliche Trauung angelegt.

Was glauben Sie, woran es liegt, dass viele Paare zwar ohne Gott, aber nach kirchlichem Vorbild getraut werden möchten?

Das kirchliche Ritual bietet natürlich schon eine Dramaturgie, die kaum ein Paar in seiner Trauung vermissen möchte.

Die Kunst ist allerdings, nicht einfach einen quasi-kirchlichen Abklatsch zu machen, sondern in einem vergleichbaren Kontext etwas wirklich Individuelles und Persönliches zu erarbeiten und zu gestalten. Im Vorder-

grund einer freien Trauung stehen immer die Liebenden und ihre Geschichte. Das ist ein ganz anderer Ansatz, der eben auch ganz andere Gestaltungsmöglichkeiten eröffnet. Ich erlebe darüber hinaus, dass viele Paare ein großes spirituelles Interesse haben, aber bei ihrer Suche in den Kirchen nicht mehr fündig werden. Hier ist der freie Theologe manchmal richtig gefordert. Das gefällt mir besonders!

Welche Ausbildung oder Qualifikation braucht man, um eine freie Trauung zu vollziehen?

Es gibt zwar die ein oder andere Akademie, die eine Art Grundausbildung für Zeremoniegestaltung anbietet, aber wirklich ein Berufsbild, ein geschütztes noch dazu, gibt es leider nicht. Das bedauere ich sehr, weil sich viele Leute im Markt anbieten, die auch von ihren Vorkenntnissen her wenig mitbringen, um wirklich professionell und empathisch freie Trauungen gestalten zu können.

Wenn man im Internet nach freien Theologen sucht, dann kommen zahlreiche Suchergebnisse. Worauf sollte ein Paar bei der Suche nach einem freien Theologen achten?

Für mich war und ist immer ein unverbindliches und kostenfreies Kennenlerngespräch

selbstverständlich. In einem solchen Gespräch kann das

Paar testen, ob die berühmte Chemie tatsächlich stimmt, der freie Theologe Spaß an seiner Arbeit hat und auch über entsprechende Kenntnisse verfügt, um gleichzeitig professionell, aber vor allem persönlich zusammen mit dem Paar eine freie Trauung zu erarbeiten.

Wie erklären Sie den Trend zur freien Trauung?

Ich sehe dafür zwei Gründe: Auf der einen Seite nimmt die kirchliche Bindung in unserer Gesellschaft, also auch bei Brautpaaren, immer stärker ab. Auf der anderen Seite wünschen sich immer mehr Paare für diesen besonderen Tag auch eine individuell und persönlich gestaltete Trauungszeremonie.

Wie arbeiten Sie mit Paaren und wie sieht die Vorbereitung aus?

Zunächst trifft das Paar die Entscheidung, diesen besonderen Moment mir anzuvertrauen. Dann lerne ich das Paar wirklich kennen, in dem ich mir von ihm eine Art Hausaufgabe erbitte: Sie sollen sich mir schriftlich vorstellen. Erst wenn ich diese bei mir habe, beginne ich wirklich inhaltlich mit dem Paar zu arbeiten.

In verschiedenen weiteren persönlichen Treffen wird so gemeinsam die freie Trauung Stück für Stück erarbeitet. Dabei gibt es immer eine Überraschung: Denn meine Ansprache für das Paar kriegt vorher niemand zu sehen!

Mit welchen Kosten muss ein Paar rechnen, das sich für eine freie Trauung entscheidet?

Das lässt sich nicht genau beantworten, denn die Honorare

FREIE TRAUUNG

sind auch in den verschiedenen

Regionen unterschiedlich. Zwischen 800 und 1000 Euro würde ich aber einplanen; natürlich sind nach oben wie im gesamten Hochzeitsbereich keine Grenzen gesetzt.

Eine freie Trauung bietet Unmengen an Möglichkeiten, das „Ja zur Liebe“ zu zelebrieren. Wo sind Grenzen gesetzt?

Wo Kolleginnen und Kollegen ihre Grenzen setzen, das kann ich natürlich nicht beurteilen. Ich persönlich gebrauche nur Zeichen, Symbole und Worte, hinter denen ich auch stehe. Alles andere wäre unaufrichtig und würde die Zeremonie zu einer Ansammlung von Phrasen und sinnleeren Zeichenhandlungen machen.

Welche war Ihre emotionalste Trauung?

Ich erlebe immer wieder, dass die Liebe sich ihren ganz eigenen Weg sucht. Und „Liebe auf Umwegen“, die dann schließlich doch ans Ziel kommt, setzt auch in einer freien Trauung ganz besonders tiefe Emotionen frei.

Haben Sie einen Lieblingsmoment während der Trauung oder der Vorbereitung, auf den Sie sich immer freuen?

Ich bin immer wieder dankbar für das Vertrauen, das Paare mir entgegenbringen. Es ist etwas Kostbares, einen tiefen Einblick in den Lebensweg von zwei Menschen gewährt zu bekommen. Insofern freue ich mich immer auf die Hausaufgaben, in denen sich ein Paar mir vorstellt. Damit wirklich angemessen und wertschätzend umzugehen, das ist mir in meiner Arbeit besonders wichtig.

